




Mirjam Both

*Gespräche,  
die du mit deinem  
Kind führen solltest*

Mit Kindern über Ehe, Scheidung,  
Homosexualität und  
Gender-Identität sprechen






Die Bibelzitate sind der Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen),  
3. Auflage 2009, entnommen.

Originaltitel: Een orchtig plan, Mirjam Both  
©2020 bei Hart voor gezin, Niederlande

1. Auflage 2022  
© der deutschen Ausgabe bei Daniel-Verlag  
Gewerbegebiet 7  
17279 Lychen  
[www.daniel-verlag.de](http://www.daniel-verlag.de)

Übersetzung: Frank Schönbach  
Satz & Layout: HÜMA | visuelles Marketing  
Umschlaggestaltung: Sonja Ivens  
Druck: wirmachendruck.de

ISBN 978-3-945515-61-7



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>7</b>
<b>1. Ein wunderbarer Plan</b> .....	<b>11</b>
Schöne Neuigkeiten! .....	12
<b>2. Alles zur richtigen Zeit</b> .....	<b>24</b>
Das Fotoalbum .....	25
<b>3. Gute Dinge können manchmal zerbrechen</b> .....	<b>41</b>
Ein Ausflug in die Stadt .....	43
<b>4. Ein sicherer Platz.</b> .....	<b>62</b>
Vanessas Geschichte .....	64
Exkurs: Einführung in die Ehe und gleichgeschlechtliche Beziehungen .....	68
<b>5. Wer zeigt den Weg?</b> .....	<b>79</b>
Jungen und Mädchen .....	81
Exkurs: Einführung in die Gender-Ideologie .....	86
Liste der Begriffe .....	90
<b>6. Hoffnung in einer unvollkommenen Welt</b> .....	<b>110</b>
Ein Besuch beim Baby .....	111

# Vorwort

Eine englische Redewendung sagt: „You can't beat something with nothing.“ Du kannst nicht etwas durch nichts besiegen. Wenn du nicht möchtest, dass der Hund deinen Fußball kaputtbeißt, dann gib ihm einen Kauknochen. Wenn du nicht willst, dass die Kinder in der Kinderstunde stören, dann halte sie bei der Stange. Wenn du das absolut wichtige Ziel hast, dass deine Kinder sich für ein biblisches Familien- und Sexualleben entscheiden, dann Sorge für ein attraktives, überzeugendes Familienleben, in dem die Kinder sich geborgen, angenommen und gut geleitet fühlen.

In der Bibel wird uns an vielen Stellen deutlich gemacht, dass die Förderung des Guten und die Abwehr des Schlechten in einem Gleichgewicht stehen müssen. Adam bekam von Gott den Auftrag, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren. Die Bauarbeiter im zerstörten Jerusalem bauten mit einer Hand und hielten in der anderen die Waffe zur Abwehr. Unser Herr Jesus baut seine Gemeinde und sorgt auf der anderen Seite dafür, dass sie nicht von den Pforten des Hades überwältigt wird.

Kaum ein anderer Bereich steht in unserer Gesellschaft so sehr unter Beschuss wie die biblischen Maßstäbe für Familienleben und die Aussagen der Heiligen Schrift über Geschlechtsidentität und Sexualität. Immer weiter und immer schneller entfernt sich der Mainstream von einer bibelorientierten Praxis. Die Folgen für den Einzelnen und den sozialen Zusammenhalt sind verheerend. Die Psychologin Wallerstein schreibt nach einer 25-jährigen Langzeitstudie über die Scheidungsfolgen für die betroffenen Kinder, „dass wir uns inzwischen eine

neue Gesellschaft geschaffen haben, wie es sie in der Geschichte der Menschheit nie zuvor gegeben hat. Still und unbemerkt haben wir uns eine Kultur der Scheidung geschaffen.“ Ohne allen Zweifel könne gesagt werden, dass Kinder aus Scheidungsfamilien „sich mit Ängsten und Besorgnissen herumschlagen, die ihre in intakten Familien aufgewachsenen Altersgenossen nicht teilen. Diese Ängste und Besorgnisse verändern unsere Gesellschaft in einer Weise, wie wir uns dies nie haben träumen lassen.“<sup>1</sup>

In einem Aufklärungsbuch für Kinder ab 5 Jahren raten die für die Vorschul- und Schulpädagogik einflussreichen Sexualpädagogen Herrath und Sielert: „Kinder brauchen andere Kinder (...) vor allem für das sexuelle Lernen mit allen seinen Facetten. (...) Kinder brauchen die Möglichkeit, möglichst unzensierte Intimkontakte mit anderen Kindern aufzunehmen, wenn sie nicht auf die Eltern fixiert bleiben sollen.“<sup>2</sup>

Mit der Handreichung “Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben” werden Berliner Kita-Pädagogen angeleitet, die geschlechtliche und sexuelle Identität der Vorschulkinder zu hinterfragen und sie zu unterstützen, ihre sexuelle Orientierung zu finden.<sup>3</sup>

So könnte man fortfahren. Die Entwicklung weg von biblischen Maßstäben gleicht einer Flut, die auch uns und unsere Kinder zu erfassen

---

1) Wallerstein, J. S., Scheidungsfolgen - Die Kinder tragen die Last, Münster (Votum) 2002, S. 301 und 31

2) Herrath, Sielert, Lisa und Jan – ein Aufklärungsbuch für Kinder und ihre Eltern, Weinheim (Beltz) 1996, zitiert in [broschuere-elternaktion\\_klein\\_20200225.pdf](#) ([wordpress.com](#)) (Aufruf am 08.09.21)

3) [mat\\_kita\\_QF-Kita-Handreichung-2018.pdf](#) ([queerformat.de](#)) (Aufruf am 08.09.21)

droht. Um ihren Sohn vor den Fluten des Nils zu bewahren, baute Moses Mutter eine Arche aus Schilfrohr (Papyrus) und dichtete sie mit Erdharz und Pech ab. Das scheint mir eine beeindruckende Veranschaulichung der bewahrenden Kraft der Heiligen Schrift zu sein, die früher auch auf Papyrus geschrieben wurde. Paulus schreibt seinem Mitarbeiter Timotheus: „Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist (...) weil du von Kind auf die Heiligen Schriften kennst, die imstande sind, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist“ (2Tim 3,14+15). Die Rettung, die Paulus hier meint, ist nicht die ewige Errettung, sondern die Rettung aus den gesellschaftlichen Gefahren, die er vorher beschrieben hat.

Eine Stärke des Buches von Mirjam Both ist, dass sie einerseits die genannten Gefahren aufgreift, es aber nicht bei der Warnung davor belässt, sondern die weitaus bessere Alternative eines (Familien-) Lebens mit Gott aufzeigt. Kinder aus gläubigem Elternhaus erleben eine immer größer werdende Kluft zwischen dem, was sie in der Familie und Gemeinde hören und dem, was sie in einer gottlosen Welt beobachten. Das vorliegende Buch gibt gute Anregungen, die Probleme nicht zu verdrängen, sondern sie in einer kindgemäßen Weise aufzugreifen und im Licht der Bibel einzuordnen. Entscheidend wird sein, ob die Kinder an unserem Leben sehen, dass Gottes Plan die bessere Alternative ist.

*Gerrit Alberts*

# Einführung

„Du bist der Vater und ich bin die Mutter und sie ist die Tochter.“

„Nein, lass uns spielen, dass die Tochter zwei Mütter hat.“

„Hey, das geht doch gar nicht.“

„Doch, das geht, wenn die Mütter Lesben sind.“

Zwei Paar Kinderaugen sehen dich voller Erwartung an ...

Es gibt Probleme, die wir vielleicht lieber umschiffen würden. Es gibt Fragen, auf die wir selbst keine wirklich gute Antwort wissen. Dazu kommt, dass es in einer Gesellschaft, in der biblische Normen und Werte offen abgelehnt werden, zunehmend schwieriger wird, nicht nur von einem liebenden Gott, sondern auch von einem heiligen und weisen Gott zu sprechen, der gute Grenzen zu unserem eigenen Besten gesetzt hat.

Diese Reihe von Geschichten über Leonie, Jonas und ihre Eltern sollen euch dabei helfen, mit Kindern über Ehe, Scheidung, Homosexualität und Geschlechtsidentität zu sprechen. Jede Geschichte dreht sich um diese kleine Familie: ein Vater, eine Mutter und zwei Kinder. Zuerst sehen wir uns näher an, wie Gott die Ehe und Familie als eine sichere Umgebung einsetzte, in der jedes Familienmitglied seinen eigenen Platz hat. Dann beschäftigen wir uns mit den Problemen von Scheidung, Homosexualität und Geschlechtsidentität.

Die behandelten Themen erfordern viel Einfühlungsvermögen. Es ist nicht leicht, ein angemessenes Alter anzugeben, wann man mit Kin-

dern über diese Probleme sprechen sollte. Manchmal hat ein Kind im Alter von vier Jahren bereits Kontakt zu einem Gleichaltrigen, das von zwei Männern oder zwei Frauen großgezogen wird. Für ein anderes Kind kann ein Thema warten, bis es etwas älter ist. Manchmal müssen die Geschichten auch an das Alter oder die besondere Situation des Kindes angepasst werden. In jedem Fall werden die Geschichten nur ein Ausgangspunkt sein, und wahrscheinlich neue Fragen aufwerfen.

Aber eines sollte euch klar sein: Wenn ihr nicht mit euren Kindern über diese Themen spricht, wenn ihr ihnen keine Antworten gebt, wird es jemand anderes tun! Welche Antworten werden sie dann bekommen? In einer gefallenen Welt, in der so viele Kinder in den eigenen Familien mit den schmerzhaften Folgen der Sünde konfrontiert werden, gibt es nur eine zufriedenstellende Informationsquelle: die Bibel! Wenn wir glauben, dass die Bibel Gottes Offenbarung und daher gut und wahr ist, dann ist es in unserem eigenen Interesse, sie auszuleben. Mit der Bibel als Grundlage können wir unseren Kindern Gottes wunderbaren Plan für die Ehe und die Familie erklären. Wir können ihnen auch die negativen Folgen aufzeigen, die die Sünde in diese Welt gebracht hat, von Gottes rettender Liebe erzählen und wie Er die Menschen mit sich selbst versöhnen will.

Es ist wichtig, dass Kinder lernen, die Welt so zu sehen, wie Gott sie gedacht hat. Alles wurde von Gott für einen bestimmten Zweck entworfen und erschaffen, auch unser Körper, unsere Sexualität und die Ehe. Biblische Prinzipien sind ein von Gott gegebener Rahmen, der uns hilft, in Übereinstimmung mit Gottes Plan zu leben. Wenn ihr sie euerm Kind beibringt, werden sie sein Gewissen und auch seine Vorstellung davon, was richtig oder falsch ist, formen. Aber gleichzeitig wissen wir, dass das Wissen allein nicht ausreicht. Das Herz muss sich





## EINFÜHRUNG

verändern, sie müssen sich zu Jesus Christus bekehren. Der Heilige Geist möchte auch in Herzen von Kindern wirken. Lasst uns beten, dass Gott durch sein Wort und seinen Geist zu den Herzen unserer Kinder spricht.

**WICHTIG:** Bitte lest euch die folgenden Punkte durch, bevor ihr mit diesem Buch arbeitet

- Jedes Kapitel beginnt mit einer Kurzfassung der Geschichte, gefolgt von einer kurzen Beschreibung der behandelten Themen.
- Unter der Überschrift **Vorbereitung** findet ihr einleitende Gedanken und Voraussetzungen, die euch beim Erzählen und den jeweiligen Anwendungen helfen sollen.
- Dann folgt die eigentliche Geschichte für die Kinder.
- Nach jeder Geschichte findet ihr einige wichtige **Fragen** für die Kinder, die sie anregen, weiter über die Themen in der Geschichte nachzudenken.
- Am Ende jedes Kapitels finden sich drei mögliche **Anwendungen** zur Vertiefung des Gelesenen. Abhängig von den Bedürfnissen eures Kindes könnt ihr alle drei Anwendungen verwenden oder auch nur eine oder zwei davon auswählen.
- Es gibt Anwendungen für jüngere Kinder (bis zu 8 Jahre alt) und für ältere Kinder (über 8 Jahre alt). Diese Altersangaben sind ein Richtwert. Einige der Anwendungen sind für jedes Alter geeignet. Der Text in Kursivschrift bietet zusätzliche Informationen und Erklärungen.
- Einige der in diesem Buch behandelten Themen sollten nur dann angesprochen werden, wenn euer Kind sie braucht. Wenn euer Kind zum Beispiel niemanden mit Geschlechtsdysphorie oder gleichgeschlechtlicher Anziehung kennt und ihr euch sicher seid, dass diese Themen in seiner Schule keine Rolle spielen, dann überspringt die Kapitel 4 und 5. Vielleicht könnt ihr später noch mal darauf zurückkommen.

# 1. Ein wunderbarer Plan

**Geschichte:** Schöne Neuigkeiten! In der ersten Geschichte lernen wir Jonas, Leonie und ihre Eltern kennen. Sie haben gerade eine kleine Cousine bekommen, was natürlich für einigen Gesprächsstoff sorgt. Jonas fragt, woher die Babys kommen. Bei dem sich anschließenden Gespräch dient den Eltern die Bibel als Leitlinie.

**Themen:** In diesem ersten Kapitel geht es um die Ehrfurcht vor bzw. die Bewunderung für Gott als den Schöpfer, für seine Schöpfung und vor allem für das menschliche Leben. Die Themen Ehe und Sexualität werden zwar auch angesprochen, aber erst in den folgenden Kapiteln weiter vertieft.

**Vorbereitung:** Als Vorbereitung empfiehlt sich, die Geschichte vorher durchzulesen und sich mit den Themen und möglichen Anwendungen vertraut zu machen. Ihr werdet möglicherweise vier verschiedene Gelegenheiten benötigen, um den Inhalt dieses Kapitels zu bearbeiten.

## Schöne Neuigkeiten!

Rumms! Mit einem lauten Knall fällt die Tür ins Schloss. Mit hochrotem Kopf rennt Jonas in den Raum.

„Ich spiele nie wieder Fußball mit Tim!“ schreit er. „Er hat den Ball schon dreimal ins Wasser geschossen, und wer ist der Blöde, der ihn wieder rausholen darf? -Ich! Nur weil er Angst hat, ins Wasser zu fallen. Das ist jetzt sein Problem!“

„Sieht so aus, als wärst du selbst ins Wasser gefallen“, spottet Leonie. „Kümmre dich um deinen eigenen Kram“, ruft Jonas wütend zu seiner Schwester. „Was weißt du denn über Fußball?“

„Hör auf, so herumzuschreien!“ Mama kommt rein und schaut Jonas streng an. „Du gehst jetzt in dein Zimmer und ziehst dir eine trockene Hose an.“ Schnell streckt Leonie ihm noch die Zunge heraus. Aber Mama hat es gesehen, und bevor Jonas antworten kann, schließt sie die Tür hinter ihm. „Und du kommst jetzt mit und deckst den Tisch für das Essen.“ Leonie wird ein bisschen wütend. Gestern musste sie auch schon den Tisch decken. Aber als sie den Blick in Mutters Gesicht sieht, merkt sie, dass es nicht viel bringen wird, zu protestieren ...

Einige Momente später sitzen alle am Tisch. Gerade als Papa Gott für das Essen danken will, hören sie einen leisen Ton von Mamas Smartphone auf dem Tisch. Papa ist überrascht, denn normalerweise schaltet Mama ihr Smartphone während der Mahlzeiten stumm. Jonas platzt sofort heraus: „Keine Handys am Tisch!“, aber als Mama auf das Display schaut, erscheint ein breites Lächeln auf ihrem Gesicht. Jetzt sind alle neugierig. Leonie kapiert es als erste. Sie steht so schnell von ihrem Stuhl auf, dass er fast umfällt.

„Ich weiß es“, ruft sie: „Das Baby ist geboren!“

„Ja“, bestätigt ihre Mutter und nickt. „Onkel Daniel und Tante Miriam haben ein Baby bekommen; es ist ein Mädchen und heißt Amy.“ Jetzt stehen Papa und Jonas auch zusammen hinter ihr und sehen sich das kleine Foto auf dem Bildschirm an. „Wie süß“, sagt Leonie flüsternd, als hätte sie Angst, das kleine Baby aufzuwecken. Jonas hat genug gesehen und sitzt schon wieder auf seinem Stuhl. Er taucht seinen Finger in die Suppe, um sie zu probieren. „Aah, die ist aber heiß!“ schreit er. Leonie sieht ihn streng an. Jonas lacht: „Ich werde das Baby schon nicht aufwecken!“ Papa lacht auch.

„Papa, woher kommen die Babys?“, fragt Jonas und steckt seinen verbrannten Finger in den Mund.

„Gute Frage, Jonas“, antwortet Papa. „Aber ich schlage vor, wir beten zuerst.“ Und dann dankt Papa nicht nur für das Essen, sondern auch für die Geburt der kleinen Amy.

Als sie anfangen zu essen, wiederholt Jonas seine Frage und fügt hinzu: „Erklärst du es jetzt, Papa?“ „Okay“, antwortet er. „Warum eigentlich nicht? Aber du musst bereit sei, eine Weile genau zuzuhören, Herr Ungeduldig, weil ich zuerst ein paar grundlegende Dinge erklären muss.“ Jonas hat schon den ersten Löffel von seinem Essen in den Mund gesteckt. „Oh, das ist ja auch heiß!“, ruft er und trinkt schnell einen Schluck Wasser nach, ohne seinen Vater aus den Augen zu lassen. Leonie passt auch gut auf, schließlich fühlt sie sich alt genug, um eine Zeit lang zuzuhören. „Wisst ihr“, sagt Papa weiter, „ich will euch etwas ganz Besonderes erzählen über einen wunderbaren Plan, der von Gott selbst kommt. Es ist ein schöner Plan, er ist wunderbar, aber ... man muss sehr sorgfältig damit umgehen. Es ist ein bisschen wie mit dem Feuer. Feuer kann

gefährlich sein, aber wenn das Feuer in einem Kamin brennt, knistert es schön und rundherum wird alles warm. Genauso ist es mit diesem wunderschönen Plan“, sagt Papa, „er gehört an einen sicheren Platz.“

„Gottes wunderbarer Plan“, sagt Papa, „begann ganz am Anfang ...“

„Als Gott die Welt erschaffen hat“, fügt Jonas hinzu.

„Genau“, sagt Papa. „Sag mir mal, was du über die Schöpfung weißt, damit ich zwischendurch auch mal etwas essen kann.“ „Also“, beginnt Jonas. „Gott hat alles erschaffen: den Himmel und die Erde, die Sonne, den Mond, die Sterne, die Bäume, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen.“

„Ja“, unterbricht ihn Leonie, „Gott hat die Menschen zuletzt geschaffen.“

„Sehr gut“, sagt Papa, „das habt ihr euch gut gemerkt. Der Name des ersten Mannes war Adam. ‚Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich‘, sagte Gott. Er machte Adam aus dem Staub der Erde und blies ihm den Atem des Lebens in die Nase. Als Gott sich Adam ansah, war Er sehr zufrieden. Adam war perfekt. Adam sah aus, wie Gott es sich gedacht hatte. Gott gab ihm auch eine Aufgabe: Er sollte sich um den Garten und die Tiere kümmern, und er sollte sich Namen für alle Tiere überlegen.“

Während Adam die Tiere suchte und ihnen Namen gab, erkannte er, dass etwas fehlte. Er bemerkte nämlich, dass alle Tiere paarweise kamen: männlich und weiblich, und dass diese Paare perfekt zueinander passten. Aber er stellte auch fest, dass es für ihn selbst niemanden gab, mit dem er ein Paar bilden konnte. Gott hatte schon seinen Plan bereit, und Er sagte: ‚Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; Ich werde ihm

## 1. EIN WUNDERBARER PLAN

eine Hilfe machen, die zu ihm passt.“

„Und das war Eva“, ruft Leonie. „Genau“, sagt Papa. „Jetzt fand Adam jemanden, der perfekt zu ihm passte. War Eva genau wie Adam? Nein, Adam bemerkte sofort, dass Eva anders war als er. Adam war ein Mann und Eva war eine Frau - seine Frau. Gott hatte Adam so gemacht, dass er ein Vater sein könnte, und Gott hatte Eva so gemacht, dass sie eine Mutter werden könnte. Und Gott hatte Adam und Eva auch so gemacht, dass sie ein Team bilden und für das ganze Leben zusammenbleiben sollten. Sie waren zwei verschiedene Menschen, und doch waren sie eins, weil sie zueinander gehörten; sie waren jeder ein Teil von dem anderen. So hatte Gott es sich ausgedacht, und es war ein guter Plan.“

Jonas nickte. „Das wussten wir schon, Papa, aber was hat diese Geschichte mit dem Feuer zu tun?“

„Mmmm“, sagt Papa, als er einen Mundvoll von seinem Essen herunter schluckte. „Was denkst du denn?“

Jonas denkt für einen Moment nach. „Ich denke, es hat irgendwas mit Liebe zu tun“, sagt er, „und auch mit *vorsichtig sein*, wie beim Feuer.“

„Sehr gut“, sagt Papa. „Weißt du, wenn sich ein Mann und eine Frau sehr lieben, wollen sie zueinandergehören, genau wie Adam und Eva. Dieses *Zusammensein*, dieses *Einssein* nennt man auch Geschlechtsverkehr. Aber wenn du an das Feuer denkst, dann weißt du, dass du mit Feuer sehr vorsichtig sein musst. Feuer gehört an einen sicheren Platz. Unser Schöpfer erfand deshalb auch einen sicheren Platz, wo Mann und Frau eins sein können. Dieser sichere Platz heißt Ehe. Die Ehe ist ein fester Bund, so wie ein Vertrag. Ein Mann und eine Frau

schließen miteinander ein feierliches Abkommen, sich zu lieben und füreinander zu sorgen und treu zusammen zu bleiben, solange sie leben. Und das ist dann ein sicherer Ort – ein Ort, wo Gott möchte, dass ein Baby geboren wird, wenn Gott das schenkt. Gott lässt das kleine Baby im Bauch der Mutter wachsen, bis es groß genug ist, um geboren zu werden. Dieser sichere Platz, der früher nur für Mutter und Vater war, ist jetzt auch ein sicherer Ort für das Baby.“

„Du hast doch Mama auch geheiratet, Papa, oder? Wie war das damals?“ Jonas sieht erwartungsvoll zu seinem Vater, aber sein Vater schaut auf die Uhr. „Oh“, sagt er, „es ist schon spät! Wir bekommen doch gleich noch Besuch! Jetzt müssen wir aber schnell noch den Tisch abräumen.“

„Ja“, sagt Mama. „Und morgen sehen wir uns das Fotoalbum an.“ „Welches Album?“, fragt Leonie neugierig. Mama lächelt. „Morgen“, sagt sie. „Morgen werde ich es dir zeigen.“



## Fragen und Anwendungen

### Schöne Neuigkeiten!

Lest die Geschichte von Leonie und Jonas und sprecht miteinander darüber. Einige der folgenden Fragen können dabei helfen:

- Gibt es unter euren Bekannten oder Familienmitgliedern Personen, die ein Baby erwarten oder kürzlich ein Baby bekommen haben? Was können die Kinder darüber sagen?
- Was bedeutet es, schwanger zu sein oder ein Baby zu erwarten? *Hier kannst du deinem Kind kurz etwas über die Zeit erzählen, als du mit ihm schwanger warst.*

Was bedeutet es für euch, dass ihr von Gott, dem Schöpfer gemacht wurdet? *Lasst jedes Familienmitglied diese Frage beantworten und beantwortet sie dann selbst auch. Mit älteren Kindern könntet ihr auch die Evolutionstheorie ansprechen, speziell den Gedanken, dass alles zufällig begonnen hat und kein Ziel oder keinen Plan hat; dem könntet ihr dann Gottes Plan für die Schöpfung und die Menschheit gegenüberstellen.*

## Anwendung 1

**Thema:** Lernen, Gottes Schöpfung zu bewundern

*1. Mose 1 und 2 beschreiben die Erschaffung von Himmel und Erde. Durch seine gesamte Schöpfung und alle seine Pläne zeigt Gott uns, wer Er ist. Gemeinsam mit unseren Kindern können wir über einen so großen Schöpfer staunen, der seinem Wort treu ist und alle seine Pläne ausführt. Ein Spaziergang in der Natur bietet dazu viele Möglichkeiten. Denkt zum Beispiel an die verschiedenen Klimazonen, die Berge und das Wachstum von Pflanzen und Tieren. Es gibt auch Bücher über die Natur, die unsere Bewunderung für die geniale Weise wecken, wie die Pflanzen und Tiere wachsen und funktionieren. Sogar das kleinste Insekt bezeugt einen großen Schöpfer.<sup>4</sup>*

Heute könnt ihr mit euren Kindern die Geschichte der Schöpfung in der Bibel oder aus einer Kinderbibel lesen (1Mo 1 und 2). Nehmt sie danach mit zu einem Spaziergang in einem Garten oder Park und gebt ihnen einige Aufgaben, die sie dazu anregen, sich einige Details in der Natur genauer anzusehen. Lasst sie Fotos von schönen Orten machen. Gebt ihnen eine Lupe, um Insekten zu untersuchen oder nehmt ein Buch mit, das ihnen hilft, Pflanzen oder Tiere zu bestimmen. Lasst sie Gegenstände aus der Natur sammeln und bastelt mit ihnen damit zu Hause ein Kunstwerk. Ältere Kinder können eine Bildershow mit den selbst aufgenommenen Bildern zusammenstellen.

---

4) Buchempfehlung des Herausgebers: vom Stein, Alexander, Schöpfer:Hand:Werk, Lychen (Daniel-Verlag) 2020: 21 begeisternde Artikel über phänomenale Beobachtungen in der Schöpfung – zum Staunen über Komplexität und Komposition

## Anwendung 2

**Thema:** Lernen, Gottes Schöpfung zu bewundern (Fortsetzung)

**Für jüngere Kinder:** Lest den Schöpfungsbericht noch einmal. Macht nach jedem Schöpfungstag eine Pause und fordert die Kinder dann auf, ein Bild davon zu zeichnen. Ihr könnt aus allen Zeichnungen ein kleines Heft machen – so bekommen die Kinder einen klareren Überblick über die Schöpfungstage. Statt Bilder zu zeichnen, könnt ihr sie auch Figuren ausschneiden lassen oder die Fotos von der Anwendung 1 verwenden. Danach könnt ihr sie die Schöpfungsgeschichte selbst anhand ihrer eigenen Broschüre erzählen lassen.

*Bei diesem Thema könnt ihr euren Kindern auch deutlich machen, dass Gott spricht. Die Schöpfung entstand durch das Wort Gottes.*

*Ihr könnt auch die Tatsache betonen, dass Gottes Schöpfung perfekt und gut war, und dass Gott wiederholt sagte, dass sie gut war.*

**Für ältere Kinder:** Lest zusammen mit ihnen Psalm 104.

Dort lesen wir, dass die Natur nach einem Plan gemacht wurde. Die Natur ist ein Produkt von Gottes Design, kein Produkt des Zufalls. Bittet die Kinder, Beispiele dafür zu nennen. *Denkt zum Beispiel an die Zugvögel, die genau wissen, wann sie abfliegen müssen und wohin sie fliegen sollen; an das Eichhörnchen, das weiß, dass es Vorräte für den Winter sammeln muss, oder an einen Baum, der jedes Jahr neu blüht.*

Lasst sie selbst Fragen stellen. Verstehen sie, was ihr in diesem Psalm

gelesen habt? Wenn etwas nicht klar ist, erklärt es ihnen.

Als zusätzliche Anwendung könnt ihr euerm Kind einen Vers auswählen, den es dann mit einem Bild illustrieren oder mit kunstvollen Buchstaben aufschreiben kann. Im Internet kann man schöne Beispiele dafür finden.

## Anwendung 3

**Thema:** Lernen, das menschliche Leben zu bewundern

In dieser Geschichte wird das Thema der Geburt eines Kindes nachdrücklich in den Zusammenhang von Gottes Schöpfung gestellt. In der Schöpfung hat Gott allem einen Platz und eine Zeit gegeben. Die Grenzen, die Gott setzt, dienen dazu, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Sie wurden gegeben, um etwas zu schützen, das gut ist. In 1. Mose 2,24 wurden Grenzen für die Ehe und die Sexualität gegeben: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden *ein* Fleisch sein.“

Dieser Vers wird vom Herrn Jesus im Neuen Testament zitiert, als Er über Ehe und Scheidung sprach: „Habt ihr nicht gelesen, dass der, der sie schuf, sie von Anfang an als Mann und Frau machte und sprach: ‚Darum wird ein Mann den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein‘? Also sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden!“ (Mt 19,4-6).

Eine Ehe ist die Vereinigung eines Mannes und einer Frau. In dem Moment, in dem sie heiraten, werden sie von Gott zusammengefügt. Daher steht eine ‚Ehe‘ zwischen zwei Männern oder zwei Frauen im Gegensatz zu Gottes Schöpfungsordnung für die Menschheit. Wir lesen, dass der Mann seine Eltern verlässt. Daraus folgt, dass er in der Lage sein soll, für seinen eigenen Lebensunterhalt und für den seiner zukünftigen Familie zu sorgen – unabhängig von seinen Eltern. Mann und Frau werden miteinander verbunden und werden ein Fleisch.

Das Wort ‚anhängen‘ beinhaltet die Bedeutung von ‚mit Klebstoff

zusammengehalten werden'. Was zusammengeklebt ist, kann nicht getrennt werden, ohne dass etwas zerrissen oder zerbrochen wird. Ein Mann und eine Frau, die von Gott zusammengefügt wurden, sollen zusammenbleiben. (Das Thema der Scheidung wird in Kapitel 3 angesprochen. In diesem Kapitel liegt der Schwerpunkt auf Gottes gutem Plan.) Das ist der wunderbare Plan, den Gott vom Beginn der Schöpfung an verfolgt. In dieser sicheren Umgebung können Kinder geboren werden.

Seht euch mit den Kindern Babybilder von ihnen an und sprecht mit ihnen darüber.

Ihr könnt euren Kindern auch erzählen, warum ihr euch dafür entschieden habt, ihnen ihre besonderen Namen zu geben. Wenn ihr einen Bibeltext auf die Geburtsanzeige geschrieben habt, erklärt ihnen, warum ihr diesen Text ausgewählt habt. Oder vielleicht gab es einen Bibelvers oder eine Geschichte, die euch während der Schwangerschaft oder zum Zeitpunkt der Geburt besonders angesprochen hat. Es ist sehr ermutigend für Kinder zu wissen, dass sie schon vor der Geburt erwartet und geliebt waren, und dass für sie gebetet wurde!

**Für jüngere Kinder:** Gebt kleineren Kindern einen Spiegel und bittet sie, ihr eigenes Gesicht zu malen. Schaut euch die Zeichnung an und sprecht darüber, wie wunderbar alle Teile ihres Gesichts sind: Augen, die sehen können, Pupillen, die sich erweitern oder zusammenziehen können, Mund und Nase, die atmen können, Ohren, die hören können und so weiter. Wenn ihr Zeit habt, könnt ihr ein Spiel machen, zum Beispiel die Augen verbinden und sie dann Geräusche oder Gerüche erkennen lassen. Macht ihnen deutlich, wie wunderbar Gott unseren Körper ausgedacht und geschaffen hat.

**Für ältere Kinder:** Lest Römer 1,20, „denn das Unsichtbare von ihm wird geschaut, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden –, damit sie ohne Entschuldigung seien“. Gebt ihnen ein Buch über den menschlichen Körper und sucht gemeinsam nach fünf Eigenschaften, die die Wahrheit dieses Verses veranschaulichen. Denkt zum Beispiel an den Blutkreislauf oder das Funktionieren der Organe. Wenn man sich wirklich in die Arbeitsweise des menschlichen Körpers vertieft, ist es unmöglich, den genialen Schöpfer dahinter zu ignorieren!

### **Woran ihr noch denken solltet:**

In dieser Geschichte fragt Jonas, woher Babys kommen. Wenn ihr der Meinung seid, dass euer Kind bereit ist, mehr darüber zu erfahren, nutzt diese Gelegenheit. Man kann in den meisten christlichen Buchhandlungen gute und hilfreiche Materialien finden.<sup>5</sup>

Zum Nachdenken für Eltern:

Kinder lernen mehr von unserem Verhalten als von unseren Worten. Können eure Kinder bei euch echte Bewunderung und Begeisterung für Gottes Schöpfung beobachten? Achtet ihr Gottes Schöpfung? Wie könntet ihr diese Bewunderung und den Respekt an eure Kinder weitergeben?

---

5) Buchempfehlung des Herausgebers: Dr. Buth, Ute, Erklärt mir mal, wo komm ich her?, Dillenburg (Christliche Verlagsgesellschaft) 2019

## 2. *Alles zur richtigen Zeit*

**Geschichte:** Das Fotoalbum. In dieser zweiten Geschichte sehen sich Jonas und Leonie das Fotoalbum ihrer Eltern an. Sie erzählen ihnen, wie sie sich kennengelernt und später verlobt und schließlich geheiratet haben.

**Themen:** In diesem Kapitel betonen wir zunächst die Wichtigkeit des Wartens. In der Bibel sehen wir oft, dass das Warten ein Teil unseres Lebens ist, und einen Zweck für unsere Erziehung und Reifung hat. Das zweite Thema, das wir ansprechen, ist die Ehe als ein Bund. Die damit zusammenhängenden Themen „Vertrauen und Gehorchen“ werden auch beleuchtet.

**Vorbereitung:** Bevor du dieses Kapitel mit deinem Kind besprichst, empfehle ich dir, die Geschichte, die Informationen und die möglichen Anwendungen durchzulesen. An verschiedenen Stellen dieses Kapitels findest du Vorschläge für Aktivitäten, um die Themen zu vertiefen.

Wenn du dich vorher mit den Themen und Anwendungen vertraut gemacht hast, kannst du besser entscheiden, welche davon für das Alter und die Entwicklung deines Kindes geeignet sind. Der Text in Kursivschrift gibt dir zusätzliche Informationen.



## Das Fotoalbum

„Darf ich jetzt, Mama?“ Leonie sieht erwartungsvoll zu ihrer Mutter, die gerade einige Gläser abtrocknet. Vorhin hatte sie ein dickes Fotoalbum aus dem Schrank geholt und versprochen, einige Geschichten zu den Fotos zu erzählen. Leonie sitzt ungeduldig auf dem Sofa, das Album auf ihrem Schoß. Papa, der gerade mit dem Rasenmähen fertig geworden ist, sitzt neben ihr. „Heute ist es so heiß!“, stöhnt er. Mama kommt mit einem Tablett aus der Küche, auf dem Gläser mit kühler Limonade stehen. „Komm und trink etwas“, ruft sie Jonas zu, der noch im Hof spielt. Jonas leert sein Glas mit einem großen Schluck und springt auf, um wieder nach draußen zu gehen.

„Willst du keine Fotos anschauen?“, fragt Leonie überrascht. Ach ja, richtig, heute wollten sie ja die Fotos ansehen, von denen Mama und Papa gestern gesprochen hatten.

„Aber nicht zu lange ...“, sagt er zögerlich.

„Du musst sie ja nicht ansehen“, sagt Papa, „aber ich glaube, dich interessieren die Bilder auch ...“

Jonas schaut über Mamas Schulter, als sie das Album langsam öffnet. Auf dem ersten Foto sehen sie Mama mit ihren langen Haaren und einem Pferdeschwanz. Als sie das Bild sehen, müssen die Kinder ein bisschen lachen. „Du hast ja ganz anders ausgesehen!“, sagt Leonie. Mama lacht auch: „Ja, das ist auch schon lange her.“

„Hast du Papa damals schon gekannt?“, fragt Leonie.

„Ja“, sagt Papa. „Ich erinnere mich sehr gut, als ich Mama zum ersten

Mal sah, da trug sie auch einen Pferdeschwanz.“

„Habt ihr dann geheiratet?“, fragt Jonas. Papa schüttelt den Kopf. „Nein“, sagt er. „Wir mussten uns zuerst besser kennenlernen. Weißt du, Liebe braucht Zeit, um zu wachsen.“ Mama blättert die Seiten des Albums weiter. Sie zeigt ihnen einige Fotos von Papa und Mama auf ihren Fahrrädern; Papa und Mama auf einem Ausflug; Papa und Mama in einem Bus. „Nach einiger Zeit haben Mama und ich es gewusst! Wir waren uns sicher. Wir liebten uns sehr und wollten für den Rest unseres Lebens zusammen sein“, sagt Papa. „Deshalb habe ich Mama gefragt: ‚Willst du mich heiraten?‘ Und Mama antwortete mit einem fröhlichen Lächeln: ‚Ja‘. Also haben wir uns verlobt. Wir waren noch nicht verheiratet, aber wir fingen an, Pläne zu machen und Vorbereitungen zu treffen. Wir suchten nach einem Haus und kauften einige Möbel. Wir haben an der Vorbereitung eines Ortes gearbeitet, an dem wir leben konnten. Schaut mal, auf diesen Bildern könnt ihr unser erstes Haus sehen.“

„Ah, und habt ihr dann dort zusammen gewohnt?“, fragt Jonas neugierig. Papa schüttelte den Kopf. „Nein, wir mussten noch etwas länger warten. Das Haus war fertig, aber wir waren noch nicht bereit.“ „Warum nicht?“, fragt Jonas überrascht. „Na, was denkst du? Worauf mussten wir noch warten?“ Jonas hat sich auf den Boden gesetzt und spielt am Teppich herum. „Ah, ich weiß: Ihr habt zuerst geheiratet!“ „Genau“, sagt Papa und gibt ihm einen kleinen Schubs an die Schulter, „hast gut mitgedacht. Stellt euch mal vor, wir hätten in diesem Haus einfach so zusammengelebt, ohne ein ernsthaftes Versprechen, uns zu lieben und füreinander zu sorgen und treu zusammen zu bleiben; und dann hätte Mama vielleicht eines Tages gesagt: ‚Tschüss, ich gehe, ich will lieber wieder in meiner alten Wohnung leben.‘ Oder ich

## 2. ALLES ZUR RICHTIGEN ZEIT

könnte sagen: ‚Ich denke, ich würde lieber gehen und mit jemand anderem zusammenleben.‘“ Leonie sieht ihn erschrocken an. „Das wirst du doch nicht tun, Papa, oder?“ „Nein“, sagte Jonas, „Papa und Mama tun das nicht, weil sie verheiratet sind, stimmt’s, Papa?“ „Richtig“, sagt Papa und streichelt Leonie über den Kopf. „Und deshalb ist unser Zuhause ein sicherer Platz für Mama, für euch beide und auch für mich. Leonie, kannst du bitte weiterblättern?“

„Ooooh“, sagt Leonie. „Was für ein schönes Kleid; Mama, du siehst aus wie eine Prinzessin.“

„Ja“, sagte sie mit einem breiten Lächeln. „Es war ein sehr schönes Kleid für einen ganz besonderen Tag. Den Tag, an dem Papa und ich geheiratet haben. Zuerst gingen wir auf das Standesamt, um die bürgerliche Ehe zu schließen. Der Standesbeamte sagte dort zu uns: ‚Von jetzt an gehören dieser Mann und diese Frau für immer zusammen.‘ Dann gingen wir in die Gemeinde.“

„Ja“, sagt Jonas, „damit ein Gemeindeleiter auch bestätigen konnte, dass ihr jetzt zueinander gehört, stimmt’s?“

„Ja, einer der Ältesten und die anderen Leute in der Gemeinde bestätigten unsere Entscheidung, aber es gab für uns noch einen anderen Grund, in der Gemeinde zu heiraten, einen viel wichtigeren Grund. Erinnerst ihr euch, wer die Ehe erfunden hat?“

„Ja“, sagt Jonas. „Gott. Und ich erinnere mich auch warum: Weil die Ehe ein sicherer Ort ist.“

„Das hast du dir sehr gut gemerkt“, sagt Papa. „Und weil Gott derjenige ist, der die Ehe erfunden hat, wollten wir unsere Ehe zusammen mit Gott beginnen.“

„Ja“, fügte Leonie hinzu, die zeigen wollte, dass sie auch verstanden hat, was gesagt wurde. „Ihr wolltet, dass Gott eure feierlichen Versprechen hört, oder?“ Papa nickt. „Aber nicht nur das. In der Gemeinde haben Mama und ich uns gegenseitig versprochen, uns zu lieben und füreinander zu sorgen und unser ganzes Leben lang treu zusammen zu bleiben, wenn alles gut geht und wir glücklich sind, aber auch wenn wir in schwierige oder traurige Zeiten hineinkommen.“

„Ja“, bestätigt Mama. „Oft geht es uns ja richtig gut, aber manchmal gibt es eben auch schwierige und traurige Dinge, und dann kann es schwer sein, sich zu lieben und sich umeinander zu kümmern und zusammen zu bleiben. Deshalb brauchen wir Gott! Immer, an jedem Tag. Und in der Gemeinde haben wir Gott um seinen Segen für unsere Ehe gebeten, und wir baten Ihn auch, uns zu helfen, die feierlichen Versprechen einzuhalten.“

„Versprechen müssen gehalten werden, stimmt's, Papa?“, fragt Jonas, der dabei denkt, dass er jetzt genug gehört hat. Er sieht seinen Vater schelmisch an.

„Ja, das ist richtig“, antwortet Papa.

„Und du hast mir versprochen, dass du heute Fußball mit mir spielst, weißt du noch?“

Papa lächelt. „Das stimmt. Und Versprechen müssen gehalten werden. Das gilt für große und für kleine Versprechen. Möchten die Damen auch Fußball mitspielen?“

„Nein“, sagt Leonie. „Die Damen wollen alle weiteren Fotos im Album ansehen, nicht wahr, Mama?“ Mama lacht. „Ihr habt es gehört. Wir werden uns weiter die Fotos anschauen, und wenn wir fertig sind,



## 2. ALLES ZUR RICHTIGEN ZEIT

gießen wir euch noch ein Glas Limonade ein. Guter Plan?“

„Ein hervorragender Plan“, nickt Papa. Aber Jonas hört schon nicht mehr zu. Er hat schon den Ball in der Hand und rennt los ...

## Fragen und Anwendungen

### Das Fotoalbum

Lest die Geschichte von Leonie und Jonas und sprecht miteinander darüber. Einige der folgenden Fragen können dabei helfen:

- Warst du schon mal auf einer Hochzeit? Woran erinnerst du dich?
- Wer hat die Ehe erfunden? Warum ist das wichtig zu wissen?
- Warum haben Jonas' und Leonies Eltern erst geheiratet, bevor sie zusammengezogen sind?
- Was versprechen sich ein Mann und eine Frau gegenseitig, wenn sie heiraten?

**Für ältere Kinder:** An welche Dinge sollte man denken, wenn man heiraten will? Dazu kannst du 2. Korinther 6,14 lesen und dann erklären, warum es wichtig ist, dass beide Eheleute den Herrn Jesus lieben und Ihm nachfolgen wollen.